

Kennst Du das Land wo die Zitronen blühen

Ein Reisebericht in Kurzfassung

Anreise und Taormina

Anlässlich der 15jährigen Verschwisterungsfeierlichkeiten Licata-Reinheim starteten am Dienstag, den 18. Oktober 2016 insgesamt 38 Personen vorwiegend vom Partnerschaftsverein Reinheim nach Sizilien.

Nach einem ruhigen Flug landeten wir bei herrlichem Sonnenschein und angenehmer Wärme in Catania. Jetzt konnte das Abenteuer „Sizilien“ beginnen, das von Linda und Karl Hartmann gut vorbereitet war. Catania liegt zu Füßen des Ätna, der nicht nur der größte Berg der Insel ist, sondern auch der aktivste Vulkan auf dem europäischen Kontinent.

Vom Flughafen aus starten wir Richtung Taormina. Unsere Fahrt führt uns durch landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Eine ausgedehnte Ebene, Hügel, vor uns die Monte Peloritani und immer wieder können wir den Blick auf das tiefblaue Meer genießen. Unterdessen gibt Herr Hartmann Informationen über die 3000 Jahre alte wechselvolle Geschichte Siziliens. Die zentrale Lage der Insel im Mittelmeer hat die Geschichte dieser Insel geprägt. Immer wieder haben sich neue Eroberer dieser Insel bemächtigt und ihre Spuren in der Kultur hinterlassen, was eine enge Verschmelzung morgen- und abendländischer Kultur bewirkte.

Nach der Fahrt durch die Ebene von Giardini Naxos, die erste griechische Siedlung auf Sizilien, kommt schon bald der kleine Ort Castel Mola auf dem Gipfel des Monte Tauro in Sicht und bald fahren wir auf einer kurvenreichen Straße hoch nach **Taormina** mit einem wunderschönen Blick auf das Mittelmeer. Durch das milde Klima war die Stadt im 19. Jh. bevorzugter Aufenthaltsort für Adlige, Künstler, vor allem Maler. So weilten u.a. auch Kaiser Wilhelm II. und die österreichische Kaiserin Elisabeth hier. Doch einer der ersten Touristen war im Jahr 1787 Goethe, als der auf seiner Italienreise auch Taormina besuchte. Hauptanziehungspunkt war für uns das Griechisch-römische Theater aus dem 3. Jh. v.Chr. Einmalig von hier der Blick auf das Meer, die Küsten und den Ätna. Nach der Besichtigung des Palazzo Corvaja mit arabisch-byzantinischen und normannischen Stilelementen und der Kirche der Hl. Katharina von Alexandria unternehmen wir noch einen Bummel über den Corso Umberto mit vielen Souvenirläden, Bars und Restaurants. Die Weiterfahrt erfolgt auf der Autobahn entlang des Strettos, der Straße von Messina, die uns erinnert an die schrecklichen Meeresungeheuer Skylla und Charybdis wie bei Homer in „Odysseus Irrfahrten“ beschrieben. Die erste Übernachtung haben wir in Villafranca bei Milazzo.

Cefalù und Castelbuone

Am nächsten Tag starten wir Richtung Cefalù mit unserem versierten Fahrer Sebastiano, der schwierige Situationen immer hervorragend in aller Ruhe meisterte. Wir erreichen **Milazzo** an der Nordküste Siziliens in einer flachen Küstenlandschaft gelegen. Von hier aus fahren die Schiffe zu den Äolischen Inseln, die wegen ihrer Vulkantätigkeit unter UNESCO-Welterbe gestellt sind. Eindrucksvolle Landschaftsbilder (Berge, tief eingeschnittene Täler, eine einzigartige Flora), immer wieder wunderschöne Impressionen begleiten uns durch den Naturpark der Nebrodi. Bevor wir nach Cefalù kommen, besuchen wir noch **Castelbuono**, eine kleine Stadt am Fuße der Madonieberge mit noch mittelalterlicher Atmosphäre. In diesem Gebiet gedeiht auch die Mannaesche. Verschiedene Mannaprodukte sowie den

Panettone in der berühmten Panettone-Bäckerei von Fausto Fiasconaro durften wir probieren. Natürlich besichtigten wir auch noch die Burg der mächtigen Fürsten Ventimiglia. Danach konnten wir in einem typischen Bauernhof (Agriturismo) die verschiedensten Köstlichkeiten der sizilianischen Küche in einer traumhaften Umgebung genießen.

In **Cefalù**, einer reizvollen Hafenstadt, gilt unser Interesse insbesondere der Normannenkathedrale. Sie ist überwältigend schön mit ihren Mosaiken auf Goldgrund und Christus als Pantokrator in der Kuppelapsis. Auch Cefalù ist antiken Ursprungs. Aus arabischer Zeit stammt noch ein öffentlicher Waschplatz. Jedoch das große Glück kam mit den Normannen. Im 12. Jh. erlebte die Stadt eine große Blütezeit. Wir übernachteten in der Neustadt von Cefalù.

Palermo und Monreale

Der nächste Tag war **Palermo**, der Hauptstadt Siziliens gewidmet. Bis 1860 zieht sich auch hier eine lange Reihe an Fremdherrschaften: gegründet von den Phöniziern, später Römer, Byzantiner, Araber, Deutsche, Franzosen, Spanier und Österreicher. Auch hier erlebte die Stadt unter den Normannen eine neue Blütezeit. Vor allem unter dem deutschen Kaiser Friedrich II. entwickelte sich die Stadt zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum. Dichtung, Mathematik, Philosophie, Naturgeschichte und die Bildenden Künste blühten. Am Hof des Kaisers wirkten Wissenschaftler aus dem Morgen- und Abendland. Unsere erste Besichtigung ist der Normannenpalast, heute Sitz des sizilianischen Parlaments. Hauptanziehungspunkt ist hier die Cappella Palatina mit ihren berühmten Mosaiken, der Vielfalt der Säulenkapitelle und die geschnitzte Stalaktitendecke, die an die Alhambra in Spanien erinnert. Weiter geht es zur Kathedrale, die für uns Deutsche wegen der Gräber der Staufer Heinrich IV. und Friedrich II. von besonderer Bedeutung ist. Wir bewundern noch die Kapelle der Hl. Rosalia, der Schutzpatronin der Stadt und sind tief beeindruckt von der Geschichte von Pater Puglisi, der offen gegen die Mafia predigte und dafür von ihr 1993, im Alter von 56 Jahren ermordet wurde. „Ich habe euch schon erwartet“ waren die Worte als der Killer kam. 2013 ist er in seiner Heimatstadt Palermo selig gesprochen worden. Ein Stadtrundgang führte uns noch zu den Quattro Canti (4 Ecken) einem zentralen Platz in der Altstadt. An den vier Ecken befinden sich vier imposante Barockpaläste mit Brunnen und Statuen geschmückt. Weiter geht es zur Piazza Pretoria mit einem großen Brunnen und vielen Marmorfiguren, gefertigt im 16. Jh. in Florenz. Man nannte ihn auch den „Schamlosen Brunnen“, der erstmals nackte Statuen zeigte, was in der damaligen Zeit ein großer Skandal war. Die älteste sizilianische Jesuitenkirche Chiesa de Gesù, mit Stuckaturen und Reliefs reich geschmückt, hatte auch unsere ganze Bewunderung. Bevor wir Richtung Monreale fahren, durfte auch ein Marktbesuch nicht fehlen.

Der Normannendom **Monreale** ist ein Juwel mittelalterlicher Baukunst, ein Meisterwerk harmonischer Verschmelzung romanischer, byzantinischer und arabischer Baukunst – eine der eindrucksvollsten Sakralbauten. Die 3-schiffige Basilika zeigt auch wieder kostbare byzantinische Mosaiken und Marmorverkleidungen mit arabischen Ornamenten. Auch hier wieder Christus Pantokrator, der den gesamten Innenraum der Apsis beherrscht. Ein Prunkstück ist der fast original erhaltene Kreuzgang der angeschlossenen Benediktinerabtei. Bei einbrechender Dunkelheit besuchen wir noch einen Agriturismo, wo wir schon mit festlich gedecktem Tisch erwartet werden. Castellammare ist unsere letzte Übernachtungsstation. Das Hotel liegt direkt am idyllischen Hafen. Gerne wären wir noch länger geblieben.

Erice, Trapani, Ribera, Licata

Der nächste Tag bringt uns auf einer landschaftlich abwechslungsreichen Strecke nach **Erice**. Eine zauberhafte mittelalterliche Stadt erwartet uns auf einem Hochplateau in 752 m Höhe gelegen. Die ca. noch 200 Einwohner leben hauptsächlich vom Tourismus. In der Antike war Erice eine stark befestigte Stadt. Ein Wachturm (heute Glockenturm) und Teile der punischen Mauer zeugen noch davon. Wir besuchen die Kirche der Hl. Maria, die auf den Fundamenten eines Tempels erbaut wurde. Durch die Porta Trapani betreten wir die Stadt und finden auch hier wieder Antike, Mittelalter und Barock vereint. Der Spaziergang durch enge Gassen auf altem Kopfsteinpflaster, in denen man sich ins Mittelalter versetzt fühlt, führt zur Ruine des Castello de Venere. Ursprünglich stand hier ein Venustempel. Mit der Eroberung der Normannen wurde anstelle des Tempels ein Kastell errichtet. Leider können wir die phantastische Aussicht wegen des Nebels, der eine mystische Atmosphäre verbreitet, nicht genießen.

Unser Weg führt uns weiter über **Trapani**, wo wir Näheres über die Salzgewinnung in den Salinen von Trapani erfahren, die über Jahrhunderte eine der wichtigsten Wirtschaftszweige war. Über Marsala mit seinen ausgedehnten Weinfeldern, die uns an den berühmten Marsala (Süßwein) erinnern, geht es jetzt Richtung Licata. Doch zuvor gibt es noch eine Unterbrechung in **Ribera**, wo wir auf der Orangenplantage von Dr. Ganduscio die berühmten Riberaorangen in Form von Saft, Likör und einem köstlichen Orangensalat verkosten dürfen. Anfang Dezember werden sie geerntet und sind dann zwei Tage später wieder bei EDEKA in Reinheim zu kaufen und zu genießen.

Nun geht es aber auf direktem Weg nach **Licata**. Nach kurzer Zeit kommt schon die eindrucksvolle Tempelanlage von Agrigent in Sicht. Um ca. 19.30 Uhr treffen wir in Licata ein, wo wir schon freudig erwartet und begrüßt werden.

Viel haben wir in diesen wenigen Tagen auf dieser wunderbaren Insel erlebt und mit allen Sinnen erfahren. Sicher können wir jetzt auch Goethe zustimmen, der sagte: „Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele. Hier ist der Schlüssel zu allem“.

Eva Schneising

Anmerkung: Der vollständige Text des Reiseberichtes ist nachzulesen unter www.partnerschaftsverein-reinheim.eu